

2344 5

Masuren! Brüder!

Das Machtwort der Friedenskonferenz in Versailles setzt dem jahrelangen Völkermorden ein Ende! Das durch wahnsinnige Rüstungen und mörderische Kriege ausgefaugte und erschöpfte Europa soll endlich zur Ruhe kommen. Den Kriegshebern und Schürern soll das Handwerk ein für allemal gelegt werden. Der Landwirt und Bauer, der Handwerker und Arbeiter, der Handelstreibende und Unternehmer soll sich seines Besitzes und Familienglücks erfreuen. Die Religion und das Bekenntnis, die Muttersprache und Volkseigenart sollen zu ihrem Rechte kommen. Aber allen Völkern soll ein Völkerbund zu Gericht sitzen, der Länderraub, Bergewalkung und Beutekriege unmöglich macht.

Die Friedenskonferenz in Versailles hat in Grundzügen ein allumfassendes Friedenswerk geschaffen. Sie hat den Urhebern des Krieges zwar schwere, aber gerechte Strafen auferlegt.

Als Grundlage eines wahrhaft dauernden Friedens hat sie den Grundsatz angenommen, daß durch den Frieden Glück und Ruhe eintreten werden, wenn das, was die Natur und von der göttli-

chen Vorsehung als zusammengehörend geschaffen wurde, auch zusammenkommt, d. h. wenn Volksteile einer Zunge, einer Sprache, eines Blutes und einer Lebensart sich in gemeinsamen, von Gott und den Urvätern übernommenen geographischen Grenzen zusammentun und ihre politische Zukunft selbst bestimmen.

Deshalb auch ging ein freies Aufatmen durch das slavische Europa. Oesterreichs unterjochte slavische Völker: Tschechen, Serben, Kroaten, Slowaken usw. bilden ihre Republiken. Jahrhunderte alte Fesseln fallen. Der Traum der Väter wird wahr. Die Freiheit, für die Hunderttausende in der Vergangenheit ihr Blut vergossen, die Freiheit ist Wirklichkeit geworden!

Auch in Deutschland sehen wir, daß die Dänen, die Lothringer, die Wenden der Lausitz sich um ihre Stammesgenossen scharen. Ja, sogar die Rheinländer, Hannoveraner, Thüringer und Sachsen, deren Lebensanschauungen, Sitten und Gebräuche von denen der Preußen verschieden sind, bilden selbstständige Republiken.

Nicht zuletzt hat in Preußen das Millionen-volk der Polen seinen unerschütterlichen Willen kundgetan, sich mit den Brüdern in Rußland und in Oesterreich zu vereinen und seine Zukunft, unabhängig von Preußen, zu bestimmen.

Hunderttausende evangelischer
Polen Oesterreichisch-Schlesien
Hunderttausende evangelischer

Polen Ober-Schlesiens und Posens geben das Treuegelöbniß für die polnische Volksrepublik ab und wollen politisch von der Warschauer Volksregierung, religiös vom Warschauer evangelischen Konsistorium abhängig sein.

Mit Spannung sieht jetzt die ganze Welt, was die Masuren tun werden! Werdet ihr der Stimme Eures Blutes Gehör schenken? Werdet ihr euch zu den Millionen jahrhundertlang, wie ihr selbst geknechteter Brüder bekennen? Werdet ihr euer Schicksal mit dem jetzt mächtigen Millionenvolk der Polen verknüpfen?

Die Allmacht Gottes hat die waffenstarrenden Heere Deutschlands geschlagen. Die Fügung der Vorsehung gibt Euch heute das Richteramt über Eure Peiniger und Henker!

Seht auf euren mageren Boden! Seht auf Eure schwieligen Fäuste, die dem steinigen Boden das tägliche Brot abringen! Seht rings um auf die üppigen Fluren der Rittergüter und Domänen, Eurer Junker und Grafen, die auf dem Euren Vätern geraubten Boden ein Leben in Saus und Braus führen!

Der Tag ist da!, an welchem es von Euch abhängt, Herr auf dem Boden Eurer Väter zu werden, Herr auf eigenem Boden, Freier unter Freien, freier Masure im freien Masuren!

Was hat Euch Preußen Deutsch- land gegeben?

In der jahrhundertelangen Knechtschaft Preußens hat der Masure nichts anderes als die schwere Faust der preußischen Junker gefühlt. Der früher freie masurische Bauer ist der hörige, schlecht entlohnte, betrogene und hintergangene Knecht und Instmann des Junkers und hochadligen Ausbeuters geworden. Frühere selbstständige masurische Bauernansiedlungen sind durch schmachvolle Bauernauschlachtungen und hinterlistigen, schamlosen Bauernankauf zu Herrensitzen der Großgrundbesitzer und Zwingburgen der mit ihnen versippten Landräte geworden. Die Freiheit in Masuren bestimmte bisher der G e n d a r m; vor ihm zitterte das Dorf, er diktierte im Verein mit gewissenlosen Schulmeistern seinen Willen. Jedes selbstbewusste Wort, jeder Schrei der Verzweiflung, jeder Ruf nach Besserung wurde unterdrückt. Auf der Kanzel erstarb die Muttersprache. Wie Pastor Hensel höhnisch sagte: „Zum Aussterben war der Masure verurteilt!“ Mit masurischen Knochen und masurischem Blut wurden denn auch die Schlachtfelder gedüngt. Tausende von Masuren mußten ihr Leben lassen, Abertausende laufen heute siech, blind und als ewige Krüppel herum, verfluchen sich und ihr Schicksal! Mit ihrer Gesundheit, ihrem Familienglück er-

kaufte sie das Wohlleben der Junker und Herren. Euer letzter Groschen wurde als K r i e g s-
a n l e i h e erpreßt, euer Vieh wurde aus dem
Stalle genommen, um den Kriegswillen der
Großen zu stärken. Ist denn heute in Masuren
eine Familie, die nicht einen Toten in fremder
Erde und einen Krüppel im Hause beklagt? In
ohnmächtiger Wut starren heute die Opfer des
Krieges auf die Herrensitze, auf denen die
D r ü c k b e r g e r des Krieges sich ihres Le-
bens freuen, den Masuren mit Verheißungen und
Versprechungen belügen, um mit ihm neue Kriege
zu entfesseln und ihn als Arbeitsvieh weiterhin
auszubeuten.

Das Ende der Ausbeutung durch die preußi-
schen Junker ist gekommen. Sie sehen es selbst!
Während sie früher kein Verständnis für den
Landarbeiter, keinen Pfennig für die Wohlfahrt,
kein Recht für den Arbeiter und Handwerker
hatten, geben sie heute Millionen und
Abermillionen für L ü g n e r und
S e z e r aus, scheuen sie keine Ausgaben
für von ihnen gedungene Militärhorden, die nur
dazu bestimmt sind, zu verhindern, daß der Ma-
sure sehend werde.

Wird der Masure sehend, dann
ist das Ende der Junkerherrlich-
keit und des Gendarmenhimmels
da!

Darum! Wache auf Masure! Sehe um
Dich! Bergegenwärtige Dir:

Was wartet Deiner in Deutsch-
land?

Das Werk der deutschen Kriegshezer und
Kriegschürer ist es, wenn heute Preußen, wie
einst Babylon, von des Herren Hand gezüch-
tigt, am Boden liegt.

Nicht die Entente, die Hand
Gottes hat Preußen gestraft!
Belgien, ein Teil von Frankreich, Polen, Lit-
tanen, Livland, Estland, Rumänien, Serbien,
ja halb Asien, alles sollte den preußischen Macht-
habern untertan werden. Ihnen habt Ihr
es zu danken, daß die russischen
Horden Eure Fluren und Felder
verwüsteten, Eure Frauen schändeten,
Eure Brüder und Kinder
in die Gefangenschaft verschlep-
pten. Denn die preußischen Junker haben den
Krieg gewollt und heraufbeschworen.

Masuren! Ihr wart als Soldaten in Polen,
Rumänien, Serbien, Frankreich und Italien!
Ihr habt die Greuel, den Frevel, den Übermut
und die Zerstörungen gesehen, die deutsche Offi-
ziere duldeten und befahlen. Ganze Dörfer,
große Städte, sind vom Erdboden verschwunden.
Wo der preußische Junker kommandierte, wan-
delte sich die Stätte hunderttausender arbeits-

samer Familien zur Wüste. Wer von euch einen Glauben hatte, der wußte, daß Gott diesen Frevel einstmals schwer strafen würde.

Fünf lange Jahre belog die deutsche Regierung uns und die Welt. Das schreckliche Ende brach mit Schrecken über Nacht über uns herein! Die Armee brach zusammen! der Kaiser flüchtete! der Kronprinz folgte ihm. Die Revolution brach aus. Wie ein Kartenhaus stürzte der preussische Bau Jahrhunderte währender Lüge und Gewalt zusammen.

Mit der Herausgabe unzähliger Geschütze, Kriegsmaterial und -bedarf, mit Versenkung und Unbrauchbarmachung der deutschen Kriegsschiffe, mit 5,000 Lokomotiven und 150,000 Eisenbahnwaggons erkaufte sich die deutsche Regierung einen Waffenstillstand, der Deutschland vor der Rut und Vergeltung des Siegers verschonte. Dieser Waffenstillstand bildete das Vorbild für weitere Knebelungen, mit denen das kriegerische Deutschland gebunden wurde.

Wehe dem, der in Zukunft das unselige Geschick teilt, preussisch-deutscher Untertan zu sein!

Deutschland ist aller Existenzmittel als Staat entblößt. Es verliert den größten Teil seiner Kohlenlager im Westen und voraussichtlich die Kohlenfelder in Oberschlesien!

Die die deutsche Landwirtschaft versorgende Kaliindustrie ist in französischer Hand!

Die Versorgung mit Erzen, Baumwolle, ausländischen Hölzern, Medikamenten, Drogen, Früchten, Übersee-Erzeugnissen und überhaupt Rohstoffen aller Art hängt vom guten Willen der Entente ab!

Die Kolonien hat die Entente unter sich verteilt!

Die Handelsschiffe sind als Ersatz für die den Unterseebooten zum Opfer gefallenen Schiffe beschlagnahmt.

Die deutsche Industrie wird ihre Waren zum Ausgleich der Kriegsschulden anfertigen müssen und kann mit der geldkräftigen ausländischen Industrie überhaupt nicht in Wettbewerb treten!

Der Krieg selbst hat Deutschland in barem Gelde 200 Milliarden ohne die Zinslast gekostet. Die Forderungen der Entente belaufen sich auf 100 Milliarden Mark. Mit 300 Milliarden Kriegsschulden ohne Zinsen ist also Deutschland belastet. Allein für diese Schulden muß der Steuer-

zahler 60 mal so viel Steuern aufbringen als er vor dem Kriege gezahlt hat.

Die deutschen Finanzminister sehen selbst die hoffnungslose Lage und die Minister Schiffer, Dernburg und Erzberger erklärten unumwunden, daß der Staatsbankrott vor der Tür stehe! Es ist ausgeschlossen, daß Deutschland den Verpflichtungen den Kriegsverletzten, Witwen und Waisen, den Rentenempfängern und der Arbeiterfürsorge gegenüber nachkommen wird. Das große Kapital, soweit es nicht aus dem Lande geflohen ist, verläßt die Grenzen und überläßt die Mittelstände, den Arbeiter und Landwirt seinem Schicksal. Wer heute in Deutschland sich noch auf Staatskosten bereichern kann, tut es.

Die deutsche Regierung ist ohnmächtig!

Unzählige Streiks mit unerlösten Forderungen versehen der deutschen Industrie den Todesstoß. Phantastische politische Forderungen treiben das Volk auf die Straße. Ein politischer Putsch jagt den andern. Kommunistische und bolschewistische Schlagwörter peitschen die Leidenschaften auf. Willenlos schwankt die deutsche Regierung zwischen den Parteien. Dem nach Brot und Arbeit in den deutschen Großstädten rufenden Volk wird mit Geschützen, Bayonetten und Handgranaten seitens der Regierungssöldner ge-

antwortet. Die Offizierskaste, die Kriegshezer und Kriegschürer lassen eine Ruhe nicht aufkommen und schüren gegen die ihnen verhasste Regierung.

Die deutsche Regierung, aller Ehre und alles Selbstbewußtseins bar, fleht und bittelt, heute die siegreiche Entente, die das wirtschaftliche Leben Deutschlands in der Hand hat und das politische Leben in den deutschen Reichsgrenzen bestimmt.

Wer das Unglück hat, preußisch-deutscher Untertan zu bleiben, wer durch den Grenzkordon von anderen, glücklicheren Ländern abgesperrt wird, der wird sein Lebenslang in harten unerträglichen Steuern, als Arbeitsvieh ohne Ausblick auf ein besseres Morgen sich und seine Familie durchquälen und durchdarben müssen.

Wem es an die Hand gegeben ist, sein Selbstbestimmungsrecht wahrzunehmen, der muß sich die Frage vorlegen:

Was wartet meiner in Polen?

Masuren! Brüder! Es ist eine alte Erfahrung, daß der Geknechtete und Ausgebeutete vor aller Welt von dem Ausbeuter und Peiniger als das schlimmste Individuum dargestellt wird. Euch Masuren hat man das Land geraubt, die Sprache in Amt und Schule genommen, zu Knechten und Frohnenden gepreßt. In der Presse, in Büchern und Flugschriften hat

Such dann noch ein Henkel, ein Skowronek u. a. als aufgemachte Säufer, Diebe, als Leute ohne Treu und Glauben hingestellt! Nicht anders hat man mit Polen verfahren. Die deutsche Regierung hatte eben ein Interesse, die Masuren, die Polen und die Litauer in tiefstem Schmutz und Glend darzustellen, weil sie dadurch ihrer ausbeutenden Politik ein Mäntelchen christlicher Civilisation umhängte und die, die Polen nicht kennende Welt irreführte. Führende polnische, katholische und evangelische Männer, die der Welt über den wahren Sachverhalt die Augen öffnieten, wanderten ins Gefängnis. Die Zensur strich alles, was der Wahrheit die Ehre gab. Der Gendarm und Staatsanwalt duldeten nur den Schmutz, mit dem man die Masuren und Polen bewarf.

Die in Deutschland ausbrechende Revolution, der Zusammenbruch der deutschen und russischen Peiniger hat der Welt die Augen über Polen geöffnet.

Polen, in allen seinen Theilen vereint, ist eine achtungsgebietende, gleichwertige Macht geworden, mit der die Entente, Frankreich, England, Amerika und Italien sich nicht scheuen, ein Trug- und Schutzbündnis abzuschließen. Polens Existenz ist heute gesichert.

Die früheren Teilungsmächte arbeiteten mit aller Macht darauf hin, so wie einst dem masurischen, so auch überall dem polnischen Bauer und Kätznor das Land zu rauben und die Existenzmöglichkeiten zu nehmen. Deutsche und russische Einwanderer, deutsche und russische Großagrarien nahmen den Grund und Boden. Ebenso wie der Masur sich in Westdeutschland in den Bergwerken sein Brot suchen mußte, ebenso mußte der Pole das Land seiner Väter verlassen, weil die Mutter Erde, die seine Väter und Urväter ernährte, von Eindringlingen mit Beschlag belegt wurde.

Heute ist es anders geworden!

Dank der siegreichen Entente, dank dem einmütigen Zusammenhalten aller polnischen Stämme hallt heute von der Ostsee bis zu den Karpathen, vom Dniestr bis zur Warthe der Ruf: Masuren den Masuren! Polen den Polen! und alle vereint in einer Volksrepublik Polen.

Die Deutschen belügen die Welt über den wahren Charakter Polens!

Während gewisse Kreise in Deutschland neuerdings mit den russischen Bolschewisten verhandelten und sie zum Einfall nach Ostpreußen lockten um Eure Felder und Äckern, Eure Familien und Besitz der russisch-chinesischen Mörderbände auszuliefern, haben Euch die polnischen Volksbeere von einer zweiten

russischen Heimfuchung bewahrt. Schon heute seht ihr die starke, vorsorgende Hand des polnischen Brudervalkes, die alle Bolschewisten aus Grodno und Wilna verjagt. Zu Millionen steht das polnische Volk, in straffer Disziplin, bewundert von Freunden, gefürchtet von Feinden, als ein unerbittlicher Wahrer und Hüter der polnischen Volksrechte.

Die junge polnische Volksrepublik ist frei von Kriegsschulden!

Der Friedensvertrag legt Polen die Verpflichtung auf, diejenigen Schulden Deutschlands zu übernehmen, die dasselbe am 1. August 1914 hatte. Damals hatte Deutschland 5 Milliarden Schulden. Der auf Polen entfallende Teil beträgt also ungefähr $\frac{1}{2}$ Milliarde. Da Deutschland aber das aus Polen durch die deutsche Soldateska und Zivilverwaltung gestohlene Gut ersetzen muß, hat es einen viel größeren Betrag an Polen zu zahlen!

Deutschland muß Polen ohne jede Entschädigung die ehemals (im Jahre 1772) polnischen Kronländer, Domänen, Kirchengüter, Forsten und Stipendien überlassen. Die Realien der Ansiedlungskommission, die Aufwendungen für innere Kolonisation bezahlt Polen nicht.

Hieraus ergibt sich, daß aus diesen Aufällen der polnischen Volksregierung Ländermassen zur Verfügung stehen, auf deren Fläche Hunderttausende von arbeits-



samen Familien ansiedeln kann. Darüber hinaus hat der polnische, in der überwiegenden Mehrheit aus Volksvertretern bestehende Landtag die Bodenreform beschlossen, der zufolge Rittergüter und Großgrundbesitze enteignet und das Land an die landhungrige Bevölkerung aufgeteilt werden soll. Der aus diesem Gesetz aufgetriebene Landreichtum mit den zur Verfügung gestellten Geldmitteln wird dem ärmsten Pächter eine sichere, seine und seine Familie sichernde Existenz geben.

Durch Friedensvertrag ist die deutsche Regierung verpflichtet, die aus Renten, der Arbeiter-, Kriegsverletzten-, Hinterbliebenen- und Unfallfürsorge stammenden Beträge an die Bezüher zu zahlen, auch wenn sie nicht mehr preußische Untertanen sind. Für diese Gelder bürgt die Entente und die polnische Regierung. Ungeachtet dessen berät der polnische Landtag, frei von den Fesseln der russischen Zwangspolitik, ein weitgehendes Gesetz der Arbeiterfürsorge, daß die Gesundheit des Arbeiters schützt, ihn und seine Familie unter den Schutz des Gesetzes stellt!

Der Wiederaufbau der durch den Russeneinfall 1914/15 zerstörten Ortschaften des südlichen Ostpreußens wird seitens der polni-

schen Regierung in derselben Weise weitergeführt werden, wie bisher unter der preussischen Herrschaft. Die Auszahlung der Kriegsschäden wird gerechter gehandhabt werden, so daß auch die von den Junkern Benachteiligten zu ihrem Rechte kommen.

Ähnlich verhält es sich mit der Kriegsanleihe. Es ist allbekannt, daß die masurischen Pfarrer und Lehrer überall für die Anleihen geworben haben. Die königstreuen Masuren konnten den Lockungen dieser Werbeapostel nicht widerstehen. Jetzt bereuen es viele, daß sie gezeichnet haben. Nun, obwohl der Kurs der deutschen Kriegsanleihen stets sinkt — liegt noch kein Grund vor, zu verzagen. Den Volksgenossen, die sich Polen anschließen, bietet Polen die Gewähr, für die Rückerstattung der eingezahlten Beträge bei Deutschland energisch einzustehen.

Masuren! Bedenkt, daß die vierjährige deutsche Okkupation das polnische Volk in Fesseln hielt. Akten wurden gestohlen, alles wurde lahmgelegt. Heute erfolgt der Aufbau langsam und stets mit der ruhigen, ordnenden Hand, die das deutsche Chaos, die deutsche Verwirrung bei Seite schiebt. Ein Gesetz folgt dem andern, ohne Überstürzung mit der überlegenen Ruhe des selbstbewußten Arbeiters, der das Glück und die Zukunft seiner selbst schmiedet!

Glaubt nicht den deutschen Zeitungen, glaubt den französischen, englischen und amerikanischen

Stimmen, wie diese des Lobes voll sind über die straffe, eiserne Disziplin, die im polnischen Lande herrscht und trotz der Widerwärtigkeiten der Deutschen, trotz der die Grenzen bedrohenden Raubbanden ein polnisches Reich baut. Glaubt nicht, was eure und des polnischen Volkes Feinde euch noch weiter vorlügen! Macht die Augen auf und sehet, wie Polen sich im Lichte der nackten Tatsachen darstellt!

Groß und unerschöpflich ist der Reichtum Polens, der die Grundlagen seiner wirtschaftlichen Existenz verbürgt.

Polen ist fast in allen Produkten vom Auslande unabhängig:

Unerschöpflich sind die Salzlager von Wieliczka, Bochnia und Inowracław (Hohensalza).

Die gewaltigen Petroleumquellen in Galizien und die mit ihnen zusammenhängenden Industrieerzeugnisse beschäftigen ein Heer von Arbeitern und sichern ihm die Existenz und dem Staate große Einkünfte.

Die Kohlenfelder von Oberschlesien, des Beckens von Dombrowa und Nordwest-Galizien sind unerschöpflich.

Bei einer Deckung des Inlandsbedarfs mit 8 Kg. Petroleum pro Kopf kann Polen noch 10.000 Zisternen ausführen, bei einem Inlandsverbrauch pro Kopf von 10 Doppeltzentnern Kohlen, kann Polen 240 Millionen Doppeltzentner jährlich dem Auslande abgeben.

Zink, Blei, Erze und Aluminium machen die polnische Industrie vom Auslande unabhängig.

Große Eisengiessereien und Hütten in Südpolen, Maschinenfabriken in allen größeren Zentren, eine achtunggebietende, weltbekannte Web- und Textilindustrie in Lodz und Byrdów beschäftigen jetzt schon hunderttausende Arbeiter.

Zu allem kommt, daß Polen Durchgangsland für den Osten ist und daß seiner Lage nach Warschau einst unbedingt die Centrale des europäischen Weltverkehrs wird.

Für die Zukunft eines Landes spricht das Interesse, das ihm auswärtiges Kapital entgegenbringt. Während Deutschland bei seiner Schuldenlast keinen Gläubiger finden kann, strömt heute französisches, englisches und amerikanisches Kapital nach Polen, bilden sich Finanzgruppen und Unternehmungen, die an die Gründung von Fabriken schreiten und die Hebung der Bodenschätze in die Hand nehmen!

Masuren! Wenn wir den Vergleich zwischen dem tiefverschuldeten, von Feinden eingeengten, im Innern zerfetzten, aller Rohstoffe und Existenzmöglichkeiten entblößten Deutschland und dem freien, ohne Kriegsschulden, an Boden und Produkten überreichen, von sehr mäßigen Steuern belasteten Polen ziehen, drängt sich uns da nicht von selbst die bessere Zukunft in Polen auf?

Der polnische Landtag, der erst einige Monate tagt, hat die dringendsten Arbeiten der Konstituierung, der Bodenreform und der Arbeiterfürsorge in Angriff genommen. Schon das sind Werke, die viel Zeit erforderten. Es folgen jetzt die gesetzlichen Regelungen der Renten und Hinterbliebenen-Fürsorge. Fieberhaft arbeiten die Kommissionen an der Regelung der Kriegsschäden. Es soll jeder durch den Krieg am Eigentum Geschädigte von Staatswegen Beihilfen erhalten. In 6 Monaten staatlicher Existenz hat die polnische Volksregierung bahnbrechende Gesetze festgelegt und arbeitet weitere aus, die dem Willen des Volkes, des Arbeiters, kleinen Landwirts und Handwerkers Rechnung tragen und Polen als eines der demokratischsten Länder erstehen lassen.

Masuren! In geregelten Bahnen wickelt sich heute das öffentliche Leben in Polen ab. Die Wunden, die der Krieg geschlagen, vernarben. Der freie Handel mit allen Produkten, das Markensystem mit seinen Chicanen ist längst vergessen. Seit Monaten rollen die Züge und landen die Schiffe, die Rohprodukte für die Fabriken, Bedarfsartikel für die Land- und Stadtbevölkerung heranbringen. Während in Deutschland eine Fabrik nach der andern schließt, entstehen in Polen stets neue. Die Essen rauchen, die Städte, die verwüsteten Dörfer entstehen neu, die allumfassende Fürsorge der Volksregie-

nung sichert die Produzierung, gewährleistet den Erwerb, schützt die Familie. Das polnische Volk der Arbeiter, der Tagelöhner, der kleinen Landwirte, der Handwerker und Gewerbetreibenden, bis jetzt unterdrückt, steht und wacht eifersüchtigen Auges über seine erworbenen Rechte, über seine und der Kinder Zukunft!

In ohnmächtiger Wut sehen die deutsche Regierung, die preußischen Junker und Ausbeuter, daß das Ende ihrer polnischen Ausbeutung gekommen ist. Vorbei ist die Zeit der Erniedrigung, vorbei die Zeit des polnischen Arbeitsviehs und der deutschen Junkerpeitsche!

Sie retten jetzt noch, was irgend geht. Aber-tausende lügnerische, heizerische Agitatoren, bezahlt durch schamlos von Euch erpreßte Steuern, bereisen heute Ostpreußen und belügen Euch. Deutschland braucht Arbeitsvieh, die preußischen Junker brauchen Euren Schweiß zur Düngung ihrer Felder, sie brauchen Steuerzahler, die unter den Kriegslasten zusammenbrechen.

In Posen und Westpreußen hat die deutsche Regierung ihr Spiel verloren gegeben! Mit Euch versucht sie noch das Spiel des Truges, der Lüge und Hinterlist:

Masuren! In eurer Hand liegt jetzt die Entscheidung über eure Zukunft.

In eurer Hand liegt die Antwort für jahrhundertelange Verach-

tung seitens der preussischen Regierung, für Gewalt und Unterdrückung.

In eurer Hand liegt heute die Verwirklichung des Traumes eurer Väter, und eurer Sehnsucht nach der eigenen Scholle, nach einem eigenen, freien Heim für Euch und eure Kinder!

Als gleichwertige, unbeeinflusste Bürger einer freien polnischen Volksrepublik könnt ihr in Zukunft euer Schicksal selbst bestimmen, keinen Inker, keinen Gendarmen, keinen herrischen Landrat, keinen Großgrundbesitzer habt Ihr je zu fürchten, denn hinter Euch steht das arbeitende polnische Volk, das früher geknechtet und unterdrückt, heute die Freiheit schätzen weiß und sie euch gewährt!

Werdet sehend! Erwägt klar und nüchtern die wirtschaftlichen und politischen Vorteile, die euch aus dem Anschluß an Polen erwachsen!

Rechnet ab mit euren Peinigern und Unterdrückern! Geht am Tage der Abrechnung mit dem festen Vorsatz der Vergeltung für jahrhundertlanges Unrecht, dem Willen des Aufbaus einer freudigen Zukunft zur Stimmabgabe! Und dies kann nur erfolgen unter der Losung:



Wojewódzka Biblioteka
Publiczna w Opolu

2344 S



001-002344-00=0